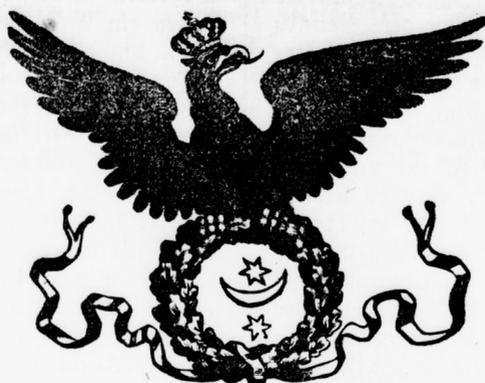


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 264.

Halle, Donnerstag den 11. November  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Nov. Se. Maj. der König haben geruht: dem Prinzen Gustav Wasa Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Löbnitz ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Osterwieck und zum Notarius in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Se. Excellenz der Erbhofmeister in der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmarck, ist nach Plauen von hier abgereist.

Die öffentlichen Blätter haben in ihren Berichten über den wider Einwohner der ehemals polnischen Landestheile jetzt hier schwebenden Kriminal-Prozeß wiederholt die Mittheilung enthalten: daß Zeugen ihre in der Voruntersuchung eidlich abgegebenen Aussagen in der mündlichen öffentlichen Verhandlung zurückgenommen und erklärt hätten, daß dieselben unrichtig seien. Es gewinnt somit nach jenen Berichten den Anschein, als ob in jenem Prozesse nicht selten Zeugen sich selbst des Meineides bezüchtigten. Aus amtlichen Quellen kann jedoch versichert werden, daß von den vielen in der mündlichen Verhandlung vernommenen Zeugen bisher nur einer, und zwar in der Sitzung vom 29. v. M., seine in der Voruntersuchung eidlich erhärtete Aussage als unwahr zurückgenommen und sich somit der Leistung eines Meineides bezüchtigt hat. Von allen übrigen bisher vernommenen Zeugen ist kein Anderer in den Verdacht eines Meineides gerathen und der Gerichtshof nur bei jenem einen Zeugen in die Nothwendigkeit versetzt worden: ihn seinem zuständigen Gerichte zur Bestrafung überweisen zu müssen. (Allg. Pr. Ztg.)

Δ Berlin, d. 7. Novbr. Trotz aller Noth und alles Elends der vergangenen Woche verspricht die herannahende Weihnachtszeit dennoch äußerlich eine sehr glänzende zu werden. Auf drei Plätzen der Stadt, dem Dönhofsplatz, Alexanderplatz und Spittelmarkt, werden gleichzeitig drei

große Buden aufgeschlagen, in welchen Seiltänzer, Kunstreiter, Thierbändiger u. s. w. ihre Künste zu produziren gedenken. Die Lokale der größeren Hotels sind fast sämmtlich zu sogenannten Weihnachtsausstellungen, plastisch-musikalischen Produktionen u. s. w. vermietet, ungerechnet was Croll, die Gebrüder Gropius und andere Tonangeber thun werden. Nicht minder nehmen die Läden bereits täglich ein imposanteres Ansehen an, und wenn man die reichen Schätze hinter den stolzen Spiegelstücken übersehauet, da denkt man wenig an die Hände vieler Dürftigen, die sie hervorgezaubert, oder an die ängstliche Beklommenheit der Besitziger, welche einstweilen darüber gebieten. Und doch ist alles nur ein rosenverhüllter Abgrund! Die allgemeinen Handels- und Verkehrsverhältnisse sind trauriger als je, das Mißtrauen hält das fourante Geld überall in den Kasten und Truhen verschlossen, und trotz alles äußeren Lärmens rechnet der Gewerbestand wenig auf eine ergiebige Weihnachtserte. Es ist eine unschätzbare Wohlthat, daß die so außerordentlich milde, fast sommerliche Jahreszeit uns bisher so sehr begünstigt hat; wir würden sonst unter den s. g. arbeitenden Klassen wohl schon wahrnehmbarere Uebelstände erblickt haben.

In der auf den 16. M. anstehenden Generalversammlung des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, werden wir wahrscheinlich außerordentlich lebhaften Debatten entgegen zu sehen haben. Bekanntlich wollen die bisherigen Vorstände abtreten, woran sich dann die Frage knüpfen wird, ob es nicht am besten sei, den Verein aufzulösen? Hierzu werden Viele geneigt sein, Andere aber um so energischer dagegen stimmen, als sie der Meinung sind, die Regierung werde die Bestätigung um so weniger versagen können, als ihre früher gestellte Bedingung — Revision der Statuten — erfüllt worden sei. Habe auch die Bestätigung bereits sehr lange auf sich warten lassen, so sei das etwas auch anderweit Vorkommendes und es züeme sich nicht, durch Selbstvernichtung die Regierung außer Lage zu bringen, ihr gegebenes Versprechen zu erfüllen.

Schon wieder ist ein neues Projekt zu einer Berliner Hypothekbank aufgetaucht, diesmal sinnreicher, als irgend früher, aber doch zugleich unausführbarer als irgend früher. Der Urheber ist der bekannte Verlagsbuchhändler M. Simion. Nach seinem Vorschlage soll es den Grundbesitzern baldich werden, bis zu drei Fünftheilen des Werthes ihrer Grundstücke Kapitalien gegen drei Prozent Zinsen zu erhalten, und gleichzeitig sollen dem Verkehr im Allgemeinen und der Commune insbesondere wesentliche Vortheile daraus erwachsen. Alles dies scheint uns nach dem mitgetheilten Plane völlig ausführbar, aber es beruht auf der Idee der Verbindung eines Bankinstituts mit der Ausgabe von Pfandbriefen. Dazu wird die Staatsregierung um so weniger ihre Zustimmung geben, als hierin der entschiedene Anfang des Systems der Privatbanken läge, eines Systems, dem sie sich unter den heftigen und anhaltenden Kämpfen, zu welchen die Reform der preussischen Bank vor Jahresfrist Anlaß gab, stets mit aller Entschiedenheit widersetzt hat. Mindestens ist nicht anzunehmen, daß, so lange der Minister Rother Chef der Geldinstitute bleibt, hierin die geringste Aenderung eintreten sollte, wiewohl wir eine solche Aenderung zu Gunsten der Privatbanken als eine allgemeine Segnung begrüßen müßten, welche sich gleich jetzt durch Ausführung des Simion'schen Plans in einem hohen Grade bewähren würde.

Die hiesige Sachs'sche Kunsthandlung hat ein Unternehmen begonnen, welches bei Kunstfreunden viel Anklang finden wird. Es ist eine Gallerie lebender dramatischer Künstler und Künstlerinnen, welche in ganzer Figur jede in ihrer Hauptrolle in entsprechender Umgebung dargestellt werden sollen. So eben ist das erste Blatt erschienen: die K. k. österreichische Sängerin Fräulein von Macra als Lucia di Lammermoor. Die Zeichnung von einem jungen hiesigen Portraitmaler Paul Bürde ist überaus ähnlich, der Steindruck vortrefflich gelungen. Es folgt demnächst Madame Cervinger als Antigone von demselben Künstler. Form und äußere Ausstattung werden bei allen Bildern gleich sein, so daß sie im Zimmer überall als Pendants verwendbar sind.

**Schweiz.**

**Von der Nar, d. 4. Nov.** Die eidgenössische Tagsatzung erläßt so eben folgende Proklamation an die schweizerische Armee:

»Eidgenössische Wehrmänner! Die schweizerische Eidgenossenschaft, unser gemeinsames Vaterland, hat Euch unter die Fahne gerufen. Ihr seid zu derselben herbeigeeilt und zwar mit einer Bereitwilligkeit, würdig herzhafter Männer, die entschlossen sind, ihr Blut, in Erfüllung ihrer heiligsten Pflicht, für die Rettung des Vaterlandes zu vergießen. Euer Marsch geht nun gegen den Sonderbund! Beschämen werdet Ihr auch diesmal die Berechnungen derjenigen, welche Euch die Schmach angethan haben, auf Euren Abfall zu zählen. Die Feinde des Vaterlandes suchen den Glauben zu verbreiten, man habe Euch ins Feld gerufen, um die Souveränität der Kantone des Sonderbundes zu zernichten, um ihre politischen und religiösen Freiheiten zu zerstören, um sie zu beugen unter das Joch tyrannischer Mehrheiten; Eure Aufgabe sei es, die Bundeseinrichtungen umzustürzen, eine Einheitsregierung zu gründen, ja die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung selbst zu untergraben. Gehässige Verläumdungen sind dies. Ihr seid berufen, dem Bundesvertrag, der die eidgenössische Verfassung der Schweiz ist, Achtung zu verschaffen, die Ordnung, die Ruhe und Sicherheit des Landes herzustellen, die Empörung zu bewältigen,

die Schweiz vor der Anarchie zu bewahren und verirrte Bevölkerungen, deren Leichtgläubigkeit mißbraucht und ausgebeutet wird, zum Gehorsam gegen die Gesetze des Bundes und seiner Behörden zurückzuführen. Eure Aufgabe wird sein, jenen Unruhen ein Ende zu machen, welche man in der Absicht erregt hat, um die durch unsere Väter erworbenen und in den Verfassungen der schweizerischen Kantone niedergelegten Grundsätze der Freiheit, der Gleichheit vor dem Gesetze, und der Gerechtigkeit zu unterdrücken oder zu verfälschen. Die Partei, welche der Eidgenossenschaft den Krieg macht, hat unter lügnereischen Vorgaben den Sonderbund geschlossen, dessen wahrer Zweck kein anderer ist, als die Freiheit zu untergraben, das Volk in Unwissenheit zu erhalten und die Demokratie unter ihr Joch zu beugen, damit diese ihren verderblichen Zwecken diene. Diese ruchlose Verbindung ist ein Gift, das die Schweiz aus ihrem Innern austreiben muß. Um die Eidgenossenschaft vor einer solchen Quelle der Auflösung zu bewahren, schreibt der Art. VI. des Bundesvertrages ausdrücklich vor: »Es sollen unter den Kantonen keine dem allgemeinen Bund oder den Rechten anderer eidgenössischen Kantone nachtheilige Verbindungen geschlossen werden.« Nun aber ist der Sonderbund ein solches durch den Bundesvertrag verbotenes Bündniß. Eine eigene politische Verbindung, welche eine Eidgenossenschaft in der Eidgenossenschaft gründet, zerstört den gemeinsamen Bund, sie ist ein Keim der Trennung und des Todes, den man austrotten muß.

Zu dem Zwecke geschlossen, um den Beschlüssen der Tagsatzung, welche alle auf die Vorschriften des Bundesvertrages gegründet sind, mit Waffengewalt zu widerstehen, ist der Sonderbund die Rebellion einer ungesetzlichen störrischen Minderheit gegen die durch die bundesgemäße Behörde gefaßten Beschlüsse. Darum hat denn auch die Tagsatzung kraft der klaren und ausdrücklichen Bestimmungen des Bundesvertrages unter dem 20. Heumonath l. J. einen Beschluß gefaßt, der dahin lautet: »Es ist das Separatbündniß der 7 Stände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis mit den Bestimmungen des Bundesvertrages vom 7. August 1815 unverträglich und demgemäß als aufgelöst erklärt. Die benannten Kantone sind für die Beachtung dieses Beschlusses verantwortlich und die Tagsatzung behält sich vor, wenn die Umstände es erfordern, die weitem Maßregeln zu treffen und demselben Nachsicht zu verschaffen.« Anstatt sich diesem Beschlusse zu unterziehen, hat der Sonderbund gegen denselben protestirt, aufhebende Proklamationen an's Volk erlassen, Waffen und Munition aus dem Auslande bezogen, Schanzen aufgeführt, Truppen zusammengezogen und bewaffnet. Hinwieder hat die Tagsatzung, bevor sie zu den Waffen griff, von ihrer Seite alles versucht, um Blutvergießen zu verhindern. Sie hat eine Proklamation voll Wohlwollen, voll Achtung für die Souveränität, die Rechte, die Freiheiten und die Religion dieser Kantone an ihre Landesbehörden und an das Volk gerichtet. Sie hat eidgenössische Repräsentanten an dieselben abgesandt. Allein vergeblich! Ausgenommen in Zug ward den Repräsentanten der Eidgenossenschaft nicht verstattet, zu den Regierungen, noch viel weniger zu dem Volke zu sprechen. Die Bekanntmachung der Proklamation der Bundesversammlung wurde verboten. Ja die Regierung von Luzern ging so weit, daß sie den Bürgern, welche sich unterfangen würden, dieselbe zu verbreiten, mit gefänglicher Haft und mit dem Strafrichter drohte.

Noch andere gütliche Vergleichsversuche haben zu keinem Ziel geführt. Indem die Abgeordneten des Sonderbundes unannehmbare Vorschläge machten, indem sie vor Allem Entwaffnung verlangten, bewiesen sie zur Genüge, daß es ihnen nur um Verhinderung der Vollziehung zu thun war, daß sie sich

nur da  
den, k  
die La  
rannei  
einer f  
Manif  
lung e  
hat de  
schen  
daten!  
klärung  
tel, k  
Bunde  
horsan  
und e  
gierun  
genoss  
zu der  
tone d  
erkläre  
daten  
ne ero  
Ruf i  
habern  
schenf  
che da  
fen u  
Augen  
Vertre  
mus.  
keit,  
keit,  
Sach  
Mitn  
aus  
eben  
glorri  
neuen  
des  
same  
werd  
Han  
wäh  
Ihr  
gen.  
ihren  
Ihr  
der  
gem  
ränd  
der  
Dre  
gen  
Zeit  
pfer  
tra  
Eu  
ein  
gri  
ner  
ter  
we



nur den Schein geben wollten, als beabsichtigen sie den Frieden, daß sie sich nur einen Vorwand zu schaffen suchten, um die Tagsatzung mit lauter Klage über Ungerechtigkeit und Tyrannie zu verlassen. Sie haben sich wirklich, nach Abgabe einer schriftlichen Erklärung und eines zum Voraus gedruckten Manifestes, Freitags den 29. October aus der Bundesversammlung entfernt und die Bundesstadt verlassen. Auf diese Weise hat der Sonderbund seine Maske abgelegt und der schweizerischen Eidgenossenschaft den Fehdehandschuh hingeworfen. Soldaten! Ihr werdet ihn aufzunehmen wissen. Dieser Kriegserklärung gegenüber, und nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel, hat die Tagsatzung kraft der Art. I, VI und VIII des Bundesvertrags zur Waffengewalt greifen müssen, um sich Gehorsam zu verschaffen, vollständige Genugthuung zu erhalten und endlich um der Unordnung ein Ende zu machen. Die Regierungen des Sonderbundes haben ihre Pflichten gegen die Eidgenossenschaft auf treulose Weise verletzt, als sie mit ihr brachen und zu den Waffen griffen. Demnach werden die Bürger der Kantone des Sonderbundes, die sich offen für die Eidgenossenschaft erklären, sich unseres vollen Schutzes zu erfreuen haben. Soldaten! der schweizerische Wehrmann hat sich jederzeit durch seine exemplarische Mannszucht ausgezeichnet. Ihr werdet diesen Ruf unverletzt zu erhalten suchen, Ihr werdet Euern Befehlshabern gehorchen, Ihr werdet Ihnen ein unbegrenztes Zutrauen schenken, wie Ihr hinwieder Eure Ohren den Gerüchten, welche das Uebelwollen aussäen könnten, verschließen werdet.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Militärs aller Waffen und jeden Grades! Die Schweiz, ja die Welt hat die Augen auf Euch gerichtet. Die Nation setzt ein unbedingtes Vertrauen in Euern Muth, Eure Hingebung. Dem Fanatismus Eurer Gegner werdet Ihr entgegensetzen jene Kaltblütigkeit, jene ruhige Kraft, jene sich selbst beherrschende Tapferkeit, jene heitere Begeisterung, welche das Gefühl einer guten Sache und das helle Bewußtsein der Pflicht verleihen. Der Mitwelt und der Nachwelt werdet Ihr beweisen, daß Ihr nicht aus der Art Eurer muthigen Vorfäter geschlagen habet, welche eben so tapfer waren, als diejenigen Eurer Gegner. Durch glorreiche Auszeichnung auf dem Schlachtfelde werdet ihr einen neuen Zweig jener Ruhmeskrone beifügen, welche die Stien des Vaterlandes ziert. Dem Auslande aber werdet Ihr heilsame Achtung vor der Schweiz und ihrem Heere einflößen. Ihr werdet diejenigen überwinden, die Euch mit den Waffen in der Hand widerstehen, oder die es wagen, Euch anzugreifen. Aber während Ihr den unerbittlichen Gesetzen des Krieges folgt, sollt Ihr die Großmuth mit den Nothgeboten des Kampfes vereinigen. Nie sollt Ihr vergessen, daß diejenigen, die ihr bekämpft, ihrer Mehrzahl nach Verirrte, Eidgenossen, Brüder sind, die Ihr zur Pflicht zurückführen sollt. Eure Fahne ist die Fahne der Bundesgewalt, des unverklimmerten Fortbestandes eines gemeinsamen Vaterlandes, das die Kantone und ihre Souveränität schützt und schirmt, sie ist mit einem Worte die Fahne der schweizerischen Nationalität, mit der Freiheit, der Ordnung und der Sicherheit gepaart. Um die Standarte der Trennung niederzuschlagen, seid Ihr unter das rothweiße eidgenössische Kreuzesbanner geeilt, unter jenes Banner, das das Zeichen und Siegel des Glaubens, der Eintracht und der Tapferkeit ist. Um sie auszulöschen die Brandfackeln der Zwietracht, um die Schweiz vor der Anarchie zu retten, habt Ihr Euch in Masse erhoben. Um den zweiundzwanzig Kantonen einen dauerhaften Frieden zu sichern, habt Ihr die Waffen ergriffen. Das dankbare Vaterland wird Euere Dienste belohnen; es wird Sorge tragen für die Wittwen, Waisen und Eltern der Tapfern, welche ihr Blut für dasselbe vergießen werden. Der Gott der Heerschaaren wache über Euch, er

stärke Euere Herzen, erleuchte Euern Geist, stähle Euern Körper und stehe Euch im Kampfe bei. Gott erhalte das Vaterland und segne unsere Sache. Die Mitglieder der Kommission: Dörschlein. Dr. Furrer. J. Munzinger. Dr. Kern. H. Druey, Berichterstatter.«

**Zürich, d. 3. Novbr.** Gestern und heute sind die Truppen von St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen und Thurgau hier durchgezogen. Die größtentheils aus ihnen gebildete Brigade Isler, Centrum der Division Smür, steht an den Grenzen von Schwyz und Zug. Bis nächsten Freitag den 5. soll die ganze Linie vom Wallensee bis an den Genfer See besetzt sein, längs der Linth, dem obern Züricher See, um die Grenzen von Schwyz, Zug, Luzern, Unterwalden, dann von Olten der Aare nach hinauf über Biel, Neuenburg, Yverdon, Schallens nach den Grenzen von Freiburg und Wallis. Auch an der Berner Grenze gegen Freiburg stehen bedeutende Korps, so daß der Kanton Freiburg ganz eingeschlossen ist.

**Marau, d. 4. Nov.** Täglich und stündlich erwartet man den Beschluß der Tagsatzung zur Exekution gegen den Sonderbund. Alles ist bei uns in kriegerischer Bewegung; die verschiedenen Truppenkorps aus allen Kantonen kreuzen sich, hin- und hermarschierend, auf den Straßen, alle an ihren Bestimmungsort eilend; Staffetten eilen überall durch; in kurzem werden sämtliche Divisionen komplet aufgestellt sein. In Luzern hat die Regierung sich aufgelöst, an ihrer Statt befehlt der Kriegsrath des Sonderbundes; auffallend sind die Dispositionen, welche seit vorgestern dort getroffen worden sind. Am 31. Oct. kam ein Bataillon Urner mit 2 Kompagnien Scharfschützen und 6 Feldstücken nach Luzern, am 1. Nov. langten 600 Nidwaldner mit 4 Kanonen dort an; am 3. Nov. erschienen die Obwaldner, 1 Bataillon stark. Diese Truppen wurden sämtlich nach der Reuß und ins Zugergebiet detaschirt, wohin auch 5 Kompagnien Schwyzer sammt Artillerie sich verfügt hatten. In derselben Richtung steht auch eine Masse Luzerner; der Mittelpunkt ihrer Stellung bildet Gisikon, wo in den Schanzwerken zehn Kanonen placirt sind. Während dort die große Brücke unterminirt ist, so daß sie jeden Augenblick in die Luft gesprengt werden kann, wird mit Eifer etwas oberhalb derselben eine kleinere fliegende Brücke für Fußgänger eingerichtet. Die ganze Position scheint eben so wohl eine offensive als defensive werden zu wollen; ein plötzlicher mit Macht ausgeführter Einfall in's Aargau hat unter den obwaltenden Umständen gewiß seine militärischen Gründe und die hierseitige Befürchtung ist nicht aus der Luft gegriffen. Das Divisionskommando hat daher heute auf den angedeuteten möglichen Fall hin vorsorgliche Verfügungen getroffen und eine theilweise Dislocation der im Aargau stehenden Truppen angeordnet.

#### Personen-Frequenz

##### der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 23. October wurden befördert 644,848 Personen.

Vom 24. bis incl. 30. October c.,

incl. 1547 Personen aus dem Zwischenverkehr

24,965

in Summa 669,813 Personen.

Sonntag den 14. November früh 9 Uhr. Prediger Giese.

#### Freie Gemeinde.

Freitag Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlung.

#### Englischer Hof.

Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die der Frau Barth sonst Wittwe Pehold gehörigen, bei Löberitz gelegenen Grundstücke, als:

- a) zwei Acker Wiese in der Knechtendorfer Mark,
- b) ein Acker sogenannte Gemeinde-Kabel,
- c) vier Volgteil-Abtheilungen,

sollen im Termine

d. 8. December d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle in Löberitz entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen für das Meistgebot verkauft oder auf 3 Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden. Kauf- oder Pacht Liebhaber haben sich im Termine einzufinden.

3 ö r b i g, den 30. October 1847.

Das Patrimonial-Gericht Löberitz, De-  
lertschens Antheils.

Diese.

Zum Verleihen auf ländliche Hypothek — jedoch nur auf ganz gute — sind mir so eben einige Kapitalien von 5000 bis 15,000 Thlr. und darüber an die Hand gegeben worden.

Der Justiz-Commissar  
Gödecke.

Meine Pelzwaaren, in jedem Artikel für die verschiedensten Ansprüche des ge-  
ehrten Publikums wohl assortirt, erlaube  
ich mir für diesen Winter dem geneigten  
Wohlwollen bestens zu empfehlen.

W. E. Jacobi, Kürschner,  
keine Steinstraße Nr. 210.

## 50,000 Gros

acht englische Stahl- und Metall-Schreib-  
federn von Reinbauer, à Gros 145  
Stück von 3 Sgr. an.

Alle Sorten Stahlfederhalter, worunter  
etwas ganz Neues, à Dhd. von 1 Sgr.  
an, werden diesen Markt über verkauft.

Der Stand befindet sich in einer Bude,  
Ulrichstraße und an der Promenade.

3000, 800, 2mal 600, 2mal 500  
Thaler liegen zum Ausleihen sofort bereit  
durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße  
Nr. 480.

### Stadt-Theater.

Donnerstag d. 11. d. M.: Der böse  
Geist Lumpaci-Bagabundus,  
Poffe in 4 Akten von C. Nestroy.

Freitag d. 12. d. M.: Zum Ersten Male:  
Bis Uebermorgen, Original-Lust-  
spiel in 4 Akten von Carl Julius  
Frühling. — Die Aufführung wird  
unter eigener Anleitung des Autors ge-  
geben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei  
C. A. Schwetschke u. Sohn:

**Der Pauperismus und die Volksschule.**  
Ein ernstes Wort über eine der wichtigsten Fragen unserer Zeit.  
Preis broch. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Die Täuschungen**  
der aufgeklärten Juden und ihre Fähigkeit zur Emancipation  
mit Bezug

auf die von der Königl. Preuß. Regierung dem vereinigten Landtage  
über die Juden gemachten Propositionen

von  
**Sermann Jellinek.**  
Preis broch. 6 $\frac{1}{4}$  Sgr.

## A. S. Francke's Buß-Predigten.

Von vielen evangelischen Predigern und christlichen Hausvätern wiederholt aufge-  
fordert, die in unserm Verlage erschienenen und seit vielen Jahren im Buchhandel  
fehlenden Erbauungsschriften A. S. Francke's neu drucken zu lassen, haben wir uns  
entschlossen, diesem Wunsche vorerst durch Herausgabe dessen „**Buß-Predigten**“  
in unveränderter Ausgabe in Quart-Format zu genügen, und bitten nun das christliche  
Publikum zur möglichst weiten Verbreitung dieser Predigten, welche ganz auf dem  
Grunde des göttlichen Wortes ruhen, thätig mitzuwirken.

Um dies so viel als möglich zu erleichtern, werden wir das Buch in 3 Lieferun-  
gen, je 24—25 Bogen, zu dem Preise von à 12 Sgr. ausgeben, und da die erste  
Lieferung bereits erschienen und brochirt in allen Buchhandlungen zu haben ist, so  
können gefällige Bestellungen sofort ausgeführt werden.

Halle, im October 1847. Buchhandlung des Waisenhauses.

Probates Universal-Hausmittel bei allen äussern Verletzungen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art.

Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen,  
offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so  
wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu  
heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von  
dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Englischen. 8. Geh.  
Preis: 10 Sgr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländers W. Lee, alle  
äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art, sowie selbst innere Leiden auf sehr  
einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat  
sich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt; weshalb diese Schrift in kei-  
nem Haushalte fehlen sollte.

## Die Seiden-, Schnitt- und Modewaaren- Handlung

von **S. M. Friedländer** am Markt

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager in den brillantesten Mäntel- und Klei-  
derstoffen ganz ergebenst und verkauft während des gegenwärtigen Marktes zu auf-  
fallend billigen Preisen.

Gebauerische Buchdruckerei.

Donnerstag, den 11. November 1847.

## Deutschland.

**Königsberg**, d. 5. Nov. Nach einigen Mittheilungen über den Eisenbahnbau bei Elbing hat derselbe jetzt thatsächlich dort völlig aufgehört. Die Uebergabe der Bauutensilien ist geschehen, der kleine Rest von Kondukteuren, Feldmessern u., der bisher noch im Eisenbahnbureau zu Elbing beschäftigt war, geht sofort nach Dirschau, und der Königl. Kommissarius, Landrath Wernich, kehrt in sein früheres amtliches Verhältniß zurück. Nur ein Kondukteur wird noch länger in Elbing verweilen, um die ausgeführten Arbeiten zu beaufsichtigen und, so weit es möglich, zu erhalten. Die beiden größeren Brücken über den Elbingfluß und die Hommel bleiben unvollendet. Das Planum ist von Dirschau ab 13 Meilen weit mit allen seinen kleinen Unterbrückungen, von denen jedoch eine, in der Nähe Elbing's bereits eingestürzt, fertig. Die Vorarbeiten sollen mit Einschluß der Dammbauten an der Nozgat 1,200,000 Thlr. gekostet haben. (B. V. Ztg.)

In der Schlesischen Zeitung heißt es aus **Breslau** vom 6. Nov.: »Reisende, die von Krakau kommend gestern Abend mit dem letzten Zuge der oberschlesischen Eisenbahn hier eintrafen, erzählen, daß der Vorsitzende des Gerichts, dem die Untersuchung gegen die bei der letzten Insurrektion Betheiligten übertragen ist, vorgestern Abend, als er sich in Begleitung eines Polizeidieners aus einer Gesellschaft nach Hause begeben wollte, auf der Straße erschossen worden sei. Bis jetzt sei es trotz aller Anstrengungen noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln. Mehrere Polizeibeamte begleiteten den Eisenbahnzug, den jene Reisende benutzten, bis Myslowitz.«

**Von der Ostsee**, im October. Auf Bitte des neunten Preussischen Provinzial-Landtages wurde im December 1846 eine aus Staatsbeamten und Landtags-Abgeordneten zusammengesetzte Commission berufen, um die Ursachen des in der Provinz Preußen öfter wiederkehrenden Nothstandes zu ermitteln. Der Bericht dieser Commission nennt nun als Ursachen des häufig wiederkehrenden Nothstandes Mangel an Communicationsmitteln, Mangel an Intelligenz und Betriebsamkeit, Mangel an Capital, Credit- und Bank-Anstalten mit freisinnigen Grundfäden, den Steuerdruck, und den Zollvereinistarif, der die Natur eines Schutzzolles angenommen, und die Provinz zwingt, viele Verbrauchsgegenstände, namentlich auch Manufacturen und das Eisen, theurer als bei freiem Handel zu bezahlen; endlich die russische Grenzsperr, die den einst so blühenden Einfuhrhandel nach Polen und Rußland vernichtet habe. (B. V. Z.)

**Hannover**, d. 3. November. Bekanntlich ist der Stadt Hannover durch eine Königl. Verordnung vom 9. Januar 1846, auf den Grund des §. 59 des Landesverfassungsgesetzes von 1840, die Verwaltung der Polizei trotz der dringendsten Gegenvorstellungen definitiv entzogen worden. Die Befugniß der Regierung, „wo besondere Umstände solches erforderlich machen, eine eigene Polizeibehörde anzunehmen“, wurde dabei an die Bedingung geknüpft: „die dadurch ver-

ursachten außerordentlichen Kosten trägt die Regierung“. Gleichwohl hat die Königl. Regierung seit längerer Zeit und neuerdings dringender das Begehren an die Stadt gestellt, nunmehr auch die Kosten der eigenen Polizeibehörde der Regierung auf das städtische Budget zu übernehmen, indem man einen Kostenanschlag darüber aufgestellt hat, was die Stadt, wenn sie die Polizei noch hätte, dafür muthmaßlich aufzuwenden haben würde. Die Stadt soll vom Landdrosten aufgefordert sein, ihre Verpflichtung, alle solche Kosten tragen zu müssen, bündigst anzuerkennen, wo dann begnadigungsweise für diesmal  $\frac{1}{3}$  dieser Kosten (welche im Ganzen über 3000 Thlr. Vermehrung gegen früher befallen sollen) von der Königl. Regierung übernommen werden würde. Schon einmal hatte das allgemeine Magistrats-Collegium in Uebereinstimmung mit den Bürgervorstehern dieses Ansinnen, wie man hört, abgelehnt, und den Landdrosten ersucht, den König unter Darlegung der Bestimmungen und Versprechungen des Landesverfassungsgesetzes, um Verschonung mit diesen Kosten zu ersuchen. Der Landdrost soll diese Verwendung bei dem Könige indeß verweigert und für den Fall, daß eine gütliche Einigung nicht zu erreichen, den Befehl, die veranschlagten Mehrkosten sämmtlich auf die Stadt zu legen, in Aussicht gestellt haben. Städtischer Seits soll dagegen der Weg Rechtsens proponirt sein. (B. V. Z.)

**Hannover**, d. 6. Novobr. Die Allgemeine Ständeversammlung ist durch eine Königl. Proclamation vom 4. d. aufgelöst und eine neue zusammenberufen. Der Zeitpunkt des Zusammentritts des neuen Landtags soll demnächst bestimmt werden.

**Hamburg**, d. 6. Nov. Die »Börsenhalle« enthält ein Schreiben von der Weichsel über die angeblich seit einigen Monaten circulirenden falschen preussischen Banknoten, worin folgende Erkennungszeichen angegeben sind: dieselben haben kein Wasserzeichen, an dem Namen »Lamprecht« fehlt der Haken über dem L und an dem Namen »Costenoble« und »Carl« der Haken oben an dem C. Außerdem blicken die Adler in dem Wappen der achten Noten sämmtlich nach der linken Seite, während auf den falschen der zweite Adler in der Mitte (es ist der brandenburgische) rechtshin sieht. (In den Stettiner Börsennachrichten wird noch angeführt, daß hinter dem Namen Costenoble ein Punkt ist, welcher auf der achten Note fehlt.)

**Wien**, d. 3. Nov. Eine sehr erfreuliche Nachricht verbreitete sich im Publikum. Die Regierung hat die Witten der böhmischen Stände berücksichtigt und die Gerechtfame und Privilegien derselben neuerdings anerkannt. Die Maßregeln wegen der Besteuerung sind zurückgenommen. Sonach schwindet die Opposition des Adels, welche übrigens in ganz Böhmen keinen Anklang fand, von selbst.

## Italien.

**Florenz**, d. 30. October. Die heutige »Gazzetta« enthält in ihrem amtlichen Theile Folgendes: Sr. K. K. Hoh. hat, während Sie sich mit einer radicalen Reform der Polizei-Aemter und ihrer Befugnisse beschäftigt, um diese

zur Erhaltung der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit notwendige Institution in besserem Einklang mit dem jetzigen Stand der Civilisation zu setzen, einstweilen verordnet, daß das Corps der Agenten der niederen Polizei definitiv aufgehoben werde, und die Functionen dieses Corps an die Carabinieri übergehen.

**Turin, d. 30. October.** Der König hat dem auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gegründeten Strafprozeßverfahren seine Zustimmung erteilt; ferner die Grundlagen einer neuen Communal- und Provinzial-Verwaltung genehmigt, darunter die freie Wahl der Gemeinderäthe; wichtige Veränderung im Polizeiwesen angeordnet und endlich die Normen für Ueberwachung der Presse erweitert, »soweit die Moral und der regelmäßige Gang der Staatsgeschäfte es gestattet.«

**Türkei.**

Aus Briefen von **Konstantinopel**, die bis zum 17., aus **Alexandria**, die bis zum 19., und aus **Athen**, die bis zum 21. October reichen, entnimmt man, daß die Pforte noch keine Coercitivmaßregeln gegen Griechenland dekretirt hat, wonach man annehmen darf, daß sie die Folgen einer solchen Maßregel wohl erwägen und vielleicht vor denselben zurückweichen werde. Wollte der Divan die türkischen Hafen der griechischen Marine verschließen, so würde die Pforte dadurch selbst den größten Schaden erleiden, weil die Eingangsgelder, welche der hellenische Handel zu zahlen hat, einen sehr bedeutenden Theil des türkischen Staatseinkommens bilden. Die griechische Regierung beharrt bei der von Koletti aufgestellten nationalen Politik. Die Deputirtenkammer ist sehr gut gestimmt, während sich im Senat eine Opposition gebildet hat, welche immer entschiedener gegen die Regierung auftritt.

**Kunst-Nachricht.**

In der nächsten Zeit wird uns Gelegenheit zu einem seltenen Abendgenusse geboten werden. Madame Wohlgeboren-Wohlbrück und Herr Dr. Hotopf, erstere bekannt als talentvolle Schriftstellerin, gedenken hier humoristische Vorlesungen zu geben, von denen wir hören, daß sie in Berlin, Leipzig und andern größern Städten mit Beifall aufgenommen worden sind.

Heute, Donnerstag, den 11. November, Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen.

Geübt wird: Requiem von Mozart.

Da diese Probe eine der letzten vor der Aufführung sein wird, so werden die geehrten Mitglieder der Singakademie recht dringend ersucht, sich sämmtlich einfinden zu wollen.

Der Vorstand des Musik-Vereins.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 9. November.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	91 5/8	91 1/8	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	94	93 1/2
Schaine.	—	90 3/4	—	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. H. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl.-A.-Sch.	—	—	103 7/8
Obligat.	3 1/2	91 1/2	—				
Wspr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	Friedrichsdr.	—	13 7/12	13 1/12
Großh. Pos. do.	4	100 3/4	—	And. Goldm. ä	—	12 1/2	12
do.	3 1/2	91 5/8	—	5 Thlr.	—	—	—
Wspr. Pfandbr.	3 1/2	—	94 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

**Eisenbahn-Actien.**

Kolleing.		3f.	do. Pr. Dbl.		3f.
Kamf. Kott.	4	—	4	—	—
Krnh. Utr.	4 1/2	—	Dschl. Lt. B.	4	100 1/4 G.
Brl. Anhalt.	4	116 3/4 G.	Potsd. Magd.	4	93 G.
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. B.	4	91 1/2 B.
Berl.-Hamb.	4	102 1/4 B. u. G.	do. Pr. A. B.	5	100 B.
do. P. Dbl.	4 1/2	99 1/2 B.	Rhein. Elm.	4	83 B. u. G.
Brl. Stettin.	4	111 1/4 B.	do. P. Dbl.	4	—
Bonn-Röln.	5	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—
Bresl. Freib.	4	—	Sächs. Bair.	4	90 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	Sag. Slog.	4	—
Chemn. Rifa.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2	—
Röln-Mind.	4	96 a 1/4 B.	St.-Bohm.	4	75 B.
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 1/2 B.	do. P. Dbl.	5	98 1/2 B. 98 G.
Cöth. Bernb.	4	—	Thüringer.	4	91 1/2 B.
Gr. Vb. Schl.	4	71 1/2 G.	W. B. C.-O.	4	—
Dresd. Sörl.	4	100 1/2 B.	do. P. Dbl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	98 3/4 B.	Zarst. Selo.	—	69 1/4 B.
do. do. P. Dbl.	4	—			
Stoggenz.	4	—	Drittungs-		
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.		
Riel-Alton.	4	111 G.	a 4%		
Leipz. Dresd.	4	—			
Löb. Zittau.	4	—	Nach-Mastr.	30	80 B.
Magd. Albfl.	4	117 1/4 G.	Berg. Märk.	50	80 B.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.	45	105 3/4 G.
do. P. Dbl.	4	—	Berb. Ludwh.	70	—
N. Schl. Mf.	4	88 1/4 B. 88 B.	Brieg-Weiff.	90	—
do. P. Dbl.	4	92 1/4 B.	d. Thür. B.	20	—
do. P. Dbl.	5	101 3/4 G.	Magd. Witt.	30	77 3/4 u. 78 B.
do. III. Serie	5	100 B. 99 7/8 G.	Mecklenburg	80	—
Nrdb. R. Fd.	4	—	Nordb. F. B.	70	68 B.
Dschl. Lt. A.	4	106 1/2 G.	Rh. St. Pr.	70	—
			Starg. Pos.	50	81 5/8 a 81 1/4 B. u. G.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 9. November.

Weizen	2	25	1/2	—	3	1	1/2	3	2
Roggen	1	28	9	—	2	1	—	3	2
Gerste	1	15	—	—	1	17	—	6	2
Hafer	1	1	3	—	1	6	—	3	2

Magdeburg, den 9. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	67 1/2	Gerste	39	—	41	—
Stogge	44	—	47	Hafer	26	—	29	—

Quedlinburg, den 3. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	67	Gerste	37	—	42	—
Roggen	44	—	52	Hafer	26 1/2	—	28	—

Raffinirtes Rüböl, der Centner 13  $\frac{1}{2}$

Rüböl, der Centner 12 1/2  $\frac{1}{2}$

Leinöl, der Centner 11 1/2—12  $\frac{1}{2}$

**Getreidebericht.** Berlin, den 9. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	72—74 $\frac{1}{2}$
Roggen loco russ.	42 1/2 $\frac{1}{2}$ G.
„ neuer	48—51 $\frac{1}{2}$
„ Nov.	47 1/2 $\frac{1}{2}$ zu machen.
„ pr. April/Mai k. J.	49 1/2 $\frac{1}{2}$ G.
Hafer 48/52 Pfd.	28—30 $\frac{1}{2}$
„ 48 Pfd. pr. Frühjahr	31 $\frac{1}{2}$ G.
Gerste	44—45 $\frac{1}{2}$
Rüböl loco	11 5/12 $\frac{1}{2}$ G.
„ pr. Frühjahr	11 5/8 $\frac{1}{2}$ Bf., 7/12 G.
Spiritus loco	27 1/2—3/4 $\frac{1}{2}$
„ Frühjahr	27 3/4—28 $\frac{1}{2}$

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 9. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.  
am 10. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 9. November: 6 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. November.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kammerrath Steinkopf a. Bernburg. Hr. Kauf- u. Handelsherr Streiber a. Eisenach. Hr. Partik. Schweiger a. Zürich. Hr. Rittergutsbes. v. Thalberg a. Geseorn. Hr. Fabrikbes. Herrmann a. Stettin. Hr. Dr. jur. Düring a. Kiel. Hr. Juwelier Alberti a. Straßburg. Die Hrn. Kaufl. Pfeffer u. Bergner a. Magdeburg, Möller a. Domitzsch.

**Stadt Zürich:** Hr. Justizrath Silberschlag, Hr. Dekon. Silber- schlag, Hr. Insp. Sauer u. die Hrn. Kaufl. Müller u. Dinkel- berg a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Gölzer a. Gnöbzig. Die Hrn. Kaufl. Meise a. Gerbstedt, Scholle a. Dscherleben, Fricke a. Berlin, Schüze a. Hamburg, Meißner a. Uelzen, Ham- mel a. Cöln.

**Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Seyffert a. Magdeburg, Bohr- mann a. Dresden. Hr. Stud. Horn a. Potsdam. Hr. Sekret. Braumann a. Graudenz. Hr. Cand. Braumann, die Hrn. Kaufl. Gondel u. Witte u. Mad. Schmidt a. Berlin. Hr. Thier- arzt Nicolai a. Allstedt.

**Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufl. Heubach a. Wallendorf, Gün- ther a. Altenburg, Pascom a. Neustadt. Hr. Gutsbes. Bielig a. Freiberg. Hr. Dekon. Streich a. Paderborn. Hr. Fabrik. Fischer a. Berlin. Hr. Pastor Schnabel a. Potsdam.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Hoffmann a. Bernburg, Schwenke a. Erfurt, Mevius a. Schwerin. Hr. Conduct. Stef- fens a. Weissenfels. Hr. Fabrik. Usmann a. Kopenhagen. Hr. Gutsbes. Roschke a. Ronneburg. Hr. Partik. Schleinig a. Berlin.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufl. Schrammek a. Köpflin, Köf- ler a. Merseburg, Casse a. Dürrenberg. Hr. Fabrikbes. Tanne- berg a. Kulm. Hr. Dekon. Wilde a. Halberstadt. Hr. Müller Schubert a. Geuernitz.

**Stadt Hamburg:** Hr. Hofapotheker Meyer m. Fam. a. Saalfeld. Hr. Stud. Hagen a. Leipzig. Hr. Offiz. v. Mühlen a. Coblenz. Hr. Partik. v. Neuhwiz a. Berlin. Hr. Kaufm. Kraft a. Dresden.

**Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Kiesel a. Fürth. Hr. Agent Rosfinger a. Gera. Hr. Dekon. Thomas a. Halberstadt. Mad. Wagner a. Burg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Lieut. v. Scharlowsky m. Diener a. Peters- burg. Hr. Pred. Wieher m. Fam. a. Spreitzenberg. Die Hrn. Kaufl. Hülberg u. Berg a. Berlin, Otte a. Meiningen, Ring- leben a. Wolfenbüttel.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Generalleut. v. Klätte a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Langheld a. Mülhausen. Hr. Kaufm. Löwe a. Berlin. Hr. Förster Jäkel a. Bonn.

## Bekanntmachungen.

Die an der östlichen Giebelseite der Ma- rienkirche am Marktplatz belegenden Läden — zur Zeit an die Wittwe Urban und die Kleiderhändler Fienisch, Dieß und Thieme vermietet — ingleichen die an beiden Seiten der Kirche belegenden Kam- mern, sollen in dem auf den 3. December d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anderäumten Termine anderweit auf 3 Jahre vom 1. April 1848 bis 1. April 1851 an den Meistbietenden vermietet werden.

Halle, den 6. November 1847.

Der Justiz-Commissar  
Fritsch.

Den Bäckermeistern in und außerhalb Halle empfehlen wir Unterzeichneten zu Backofenarbeiten und Heerdschlägen die bei- den Maurer Christian Weise und An- ton Schulze aus Halle, in der Flei- schergasse Nr. 1141.

Wernicke, L. Wernicke, Wiegand,  
Bäckermeister.

## Flachs-Anzeige.

Meinen geehrten Abnehmern in Flachs zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die- ses Jahr blos in meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 1616, von allen Sorten Flachs verkaufe, und empfehle solchen zur geneig- ten Abnahme. E. Dönitz.

Mein aufs reichhaltigste assortirtes  
**Welpwaarengeschäft**  
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

E. Lauterhahn.  
Leipziger Straße Nr. 279.

Ich eröffnete am hiesigen Plage, Kleiner Berlin Nr. 416, unter meiner Firma ein  
**Producten-, Commissions- u. Speditions-Geschäft,**  
was ich einer gütigen Beachtung empfehle.  
Halle.

J. Nordhausen.

Ein cand. phil. et theol. wünscht so- fort eine Hauslehrerstelle, jedoch ohne Mu- sikunterricht.  
Adr.: D. Am. Ta. Halle poste re- stante franco.

200 Thlr. Leichen-Kassen-Gelder liegen zu Neujahr auszuleihen, wo möglich auf ein ländliches Grundstück; wo? sagt man Große Schloßgasse Nr. 1054.

Sonntag als den 14. d. M. ladet zur Kleinkirmes ergebenst ein, wobei das Mu- sik-Corps des Hallischen Füsilier-Bataillons seine Aufwartung machen wird,  
Gastwirth Müller in Nietleben.

## Holzauction.

Sonnabend den 20. November Nachmit- tags 2 Uhr sollen bei Unterzeichnetem eine Quantität Eichen, Eschen, Rüstern und Ebern meistbietend verkauft werden.  
Wittmann in Nehlig.

## Restauration Stumsdorf.

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. u. 16. d. M., ladet zur Kir- mes ergebenst ein  
G. Göhre  
und das Hallische Stadtmusikchor.

Gute Pfälzer Cigarren pro Mille 3 Thlr. empfiehlt  
August Gutezeit.

Eine Partie schöne Eicheln liegen noch zum Verkauf im Gasthof zur grünen Tanne.

## Einladung.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 14., 15. und 16. No- vember, soll bei mir die Kirmes durch die Herren Trompeter gefeiert werden, wozu ergebenst einladet  
der Gastwirth Schmidt in Reideburg.

Sonntag den 14. d. M. ladet zur Klein- kirmes und frischen Wurst ergebenst ein  
Schnabel in Lettin.

Ein tüchtiger Seilergeselle findet dauernde Arbeit sogleich bei  
J. F. Weber,  
Alter Markt.

## Mützen,

für Herren und Knaben, in seidenen und wollenen Plüsch, so auch in Tuch nach der neuesten Façon, so wie Schlipse, Cravat- ten, Chemisets, Kragen und Gummi-Trä- ger, Alles zu möglichst billigen Preisen bei  
Carl Pötsch,  
in der Brüderstraße Nr. 226, neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

500 Thlr. sind sofort gegen erste hypo- thekariße Sicherheit auszuleihen; wo? ist zu erfragen kleiner Sandberg Nr. 259 bei dem Buchhändler Hahn.

**Hamburger Bücklinge**  
erhielt frisch  
**Bolke.**

Ein vor dem Steinhore gefundenes sil- berneß Armband ist in Empfang zu neh- men am Markt Nr. 190.

## Verkauf eines Ritterguts im Mansfelder Seekreise.

Ein im Mansfelder Seekreise, unweit des Röblinger Seebades in einer anmuthigen Gegend belegenes, vollständig separirtes Rittergut, mit einem Grundbesitz von 350 Morgen und neu durchgebauten Haus- und Wirthschaftsgebäuden, soll veränderungs- halber sofort aus freier Hand verkauft werden. Indem ich Kauf- lustige im Auftrage des Eigenthümers hiervon in Kenntniß setze und mich erbiere, ihnen auf desfallige Anfragen näheren Auf- schluß über das Geschäft zu geben, bemerke ich zugleich, daß die örtlichen Verhältnisse namentlich die Nähe von Braunkohlengruben die Anlegung von Fabriken begünstigen.

Eisleben, den 4. November 1847.

Bindewald,  
Justiz-Commissar und Notar.



Durch neue Zufendung wurde mein Lager best- und schönstförmiger Corsets von C. Masch aus Berlin auf das Vollständigste sortirt und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen. **Händler.**

Mein Lager von Gardinenstoffen, **Nouveau, Battisten, Jaconett, Linon**, glatt und broch., und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln ist auf das Beste in dem Neuesten sortirt und empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen. **Händler.**

Nur das Neueste in **Stickereien** empfiehlt in der größten Auswahl **Händler.**

Engl. und franz. **Tülls** und **Spitzen** in allen Sorten und Breiten empfiehlt **Händler.**

**Berthen, Sammet- u. seidene Pel- lerinen, Chemisets** etc. empfiehlt in den neuesten Dessins **Händler.**

Abgepaßte **Damen-Unterröcke**, als **Crinolins**, weiße und graue **Staub- röcke, Schnuren-, Damast-, Wal- lis-** und alle andere Sorten Röcke em- pfehle fertig und unangefertigt **Händler.**

Donnerstag Abend im Saale des Herrn Boffe auf dem Kühlenbrunnen **Musi- kalische Abendunterhaltung**, ge- geben von dem Vereinigten Musikchor.

Zu sofortigem Antritt suche ich einen Lehrling mit nöthigen Schulkenntnissen ver- sehen, oder einen Knaben als Laufburschen, der gute Zeugnisse nachzuweisen hat.

**J. G. Grosse,**  
Buchbindermeister, gr. Ulrichsstraße Nr. 15.

**Offene Försterstelle.** Zur Ver- waltung einer Gutsforst wird ein tüchti- ger Förster gesucht durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein tüchtiger Verwalter, der auch der Brennerei kundig und jetzt vom Militair entlassen ist, sucht deshalb und um sich weiter auszubilden, baldigst eine Stelle, wo- bei ihm weniger an einem hohen Gehalt, als mehr an einer humanen Behandlung gelegen. Nähere Nachricht ertheilt gern C. Häußler in Bitterfeld und C. Stange in Halle.

**Lüneburger und Braunschweiger Flachs** empfiehlt billigst **Wilh. Ulrich in Wettin.**

Bei dem Stadtmusikchore zu Mühlhau- sen finden zwei junge Musiker, nämlich ein guter Clarinettist, der dabei auf einem Streichinstrumente geübt ist, desgleichen ein guter Hornist, welcher zugleich Trompete bläst und gut Violine spielt, eine dauernde Anstellung. Inländer, die sich um diese Stellen bewerben wollen, haben sich bis zum 5. December in frankirten Briefen zu melden bei dem

Mühlhausen in Thüringen,  
den 4. Nov. 1847.  
Musikdirector Thierfelder.

Ein Verwalter und ein Hofmeister, beides sehr zu empfehlende Leute und jetzt noch placirt, suchen anderweite Stellen, am liebsten in der Gegend von Halle, Merse- burg oder Querfurt, durch den Commissionair Pleßsch in Merseburg.

Für ein Fabrik- und damit ver- bundenes Comtoir-Geschäft hier wird ein rechtlicher Mann gesucht, der für diese nicht allein den Ver- kauf, sondern auch die Beaufsich- tigung, sowie die Einkassirung für das Comtoir besorgt. Kaufmän- nische Kenntnisse sind nicht erfor- derlich, wohl aber muß der Be- werber des Schreibens und Lesens kundig sein. Gehalt werden jähr- lich 350 Thlr. gezahlt und ist zur Uebernahme eine baare Caution von 1000 bis 1500 Thlr. erfor- derlich, die durch Hypotheken ge- sichert und verzinst wird. Bewer- ber, die dies erfüllen können, wol- len ihre Adressen an das Königl. Intelligenz-Comtoir unter Z. 103. zu Berlin gelangen lassen.

3000, 1200, 800, 400 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

### Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und aus- wärtigen Publikum zeige ich hierdurch er- gebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Martini-Markt mein Lager von Winter- Kleidungsstücken aller Art assortirt habe, z. B. Ueberzieher, Bournus, Twins von feinem und geringem Tuch, von Blacotin und Calmuck, feine Buckskin-Hosen, Wes- ten von Wolle, Sammet und Atlas; Alles im Verhältniß zu der Waare auffal- lend billig. Ein jeder meiner geehrten werthgeschätzten Kunden, welche mich mit Aufträgen beehren, werden mein Gewölbe nicht unbefriedigt verlassen.

Groß-Kleidermagazin von **C. Hartig,** Leipzigerstraße Nr. 396.

Zur Einweihung des neuen Tanzsaales auf Sonntag den 14. November, sowie zur Tanzmusik den 15. ladet ergebenst ein **Landsberg, den 9. November 1847. André.**

Die echten Berliner Rübchen sind an- gekommen und empfehle solche **M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.**